

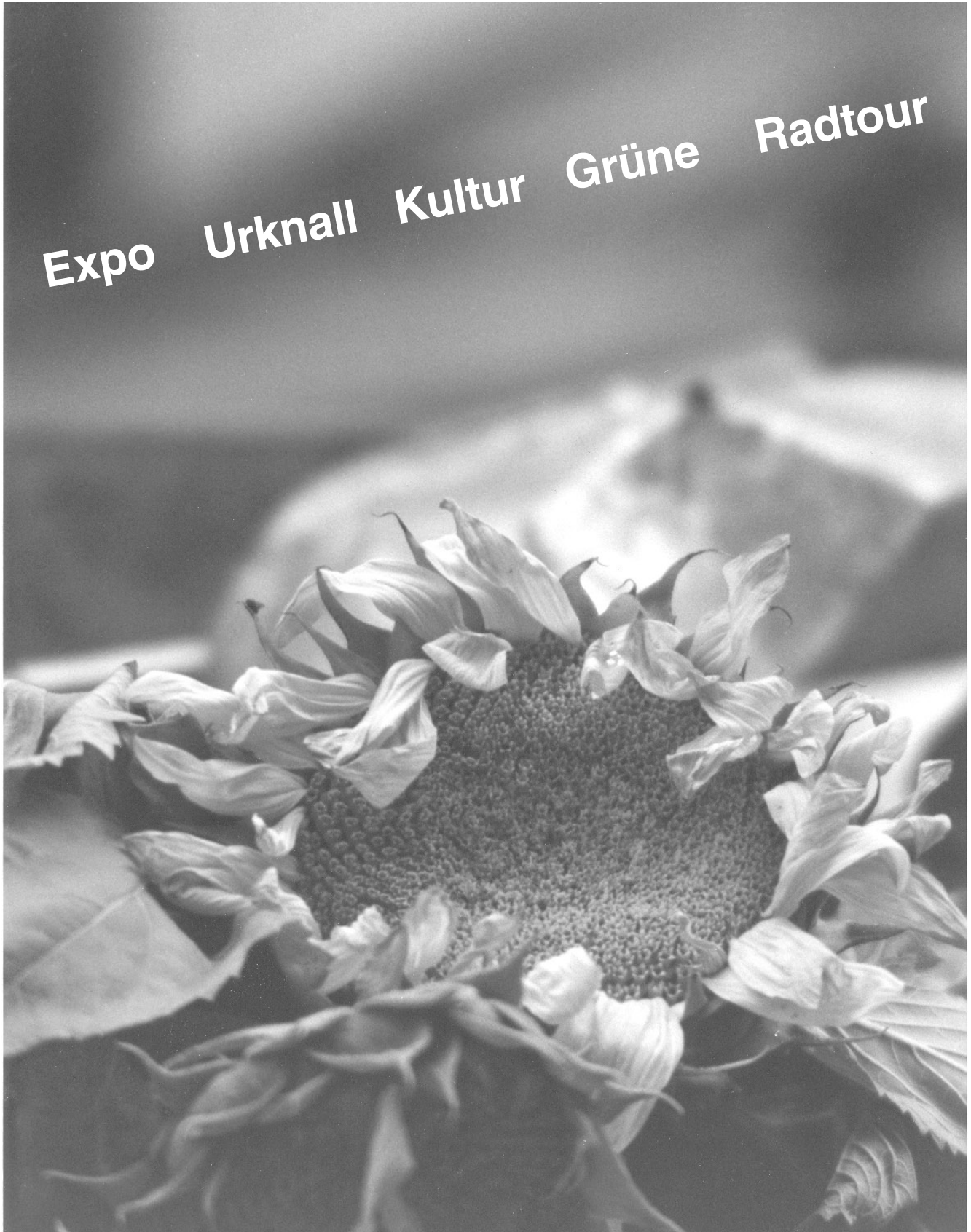


CLARA FALL

Nienburg * 010. Ausgabe
Sommer 2000 * 2,00 DM

Die Andere Zeitung für die Mittelweser-Region

Expo Urknall Kultur Grüne Radtour



Editorial

An der Weltausstellung in unserer Region kommen wir ja kaum vorbei. Sei es, wenn wir uns über die schlechte Werbung wundern, die leeren Expo-Züge Richtung Hannover rollen sehen oder uns selbst beim Anblick der zahllosen Länderpavillons und Events auf dem Messegelände fragen, ob so eine Darstellungsform im Zeitalter der globalen Vernetzung und dem Wissen über die Basic Needs aller Menschen noch zeitgemäß ist. Ich konnte auch nichts mit dem künstlichen Wald (s.S.5) anfangen. Soll er etwa symbolisieren, was die Menschen alles technisch bewältigen können? Die Natur wird es in diesem Falle wohl nicht richten, die Bäume werden nicht anwachsen.

Oder entspricht es dem Motto, sich in einer Bungee-Kugel unter Schreien herumwirbeln zu lassen? (S.6)

Ganz angenehm fand ich die Pavillons von Nepal, Butan oder das Rundzelt aus Kirgistan. (Das Kino im Künstlerhaus Hannover zeigt vom 31.8.-2.9. einen Film über Kirgistan von Frank Müller - Wo der Himmel die Erde berührt.)

Diese Orte kommen ohne informationstechnologischen Aufwand und flimmernde Bildschirme aus, vermitteln Ruhe und spiegeln trotz ihrer Künstlichkeit die Kultur ihres Landes wieder.

Jedem und jeder sei es selbst überlassen, sich selbst einen Eindruck von dem teuren Riesenspektakel zu machen.

Wir verweisen auf die zusätzlichen Infos in den Artikeln dieser Clara Fall (S.3-7), bei den angegebenen Internet-Adressen oder im green EXPO office.

Wo wir gerade bei den Grünen sind, auf Seite 11 läßt sich B.Akunin über die grünen Metamorphosen und den Atomkonsens aus.

So, ich muß hier ja nicht alles aufzählen, was wir zusammengetragen haben. Blättert selbst einmal.

Wir klopfen uns selbst auf die Schulter und finden, dass wir mal wieder eine gute Clara Fall zustande gebracht haben.

Und dass ich's noch erwähnte, dies ist Clara Fall, die 10.!

Die Redaktion

Inhalt

Grüne zeigen zur Expo Flagge	3
Lächeln, lächeln, lächeln	4
EXPO 2000	7
Besuch einer ehemaligen Zwangsarbeiterin	8
Verbraucherinsolvenz ohne DAK	10
Wählt die CDU - Sofortiger Ausstieg der Grünen	11
Veranstaltungen	12
Veranstalteradressen	15
Singende Steine	16
Der Hackisack	18
Zwischen Mangel und Überfluss	19
Radtour entlang der Weser	20
Behindert oder verhindert?	22
Clown aus S.	23
Spielebesprechung	24
Lyrikecke	24



Rundhütten in Kirgistan

Impressum

Herausgeber:	Verein zur Förderung kultureller Vielfalt
Anschrift:	CLARA FALL Postfach 1762 31567 Nienburg clarafall@megu.de
V.i.S.d.P.	Gundolf Meyer
Erscheinung:	vierteljährlich
Red.-Schluss :	15.10.2000
Auflage:	500 Exemplare
Erhältlich in:	
Asendorf	Artenreich Hans Tell OHG
Bruchh.-Vilsen	Mandalin Erich Meyer Räder Ramcke Tankstelle Laue
Bücken	Bäckerei Wende Flic Flac Kleinkunstdiele
Dörverden	Drübbberholz
Hoya	Naturkost Hunold Per Manus
Lemke	Heineke Tankstelle Klußmeyer Tankstelle Kunow
Liebenau	Kolibri No. 14
Loccum	Katekelken
Marklohe	Bäckerei Deicke Deicke im Kafu
Nienburg	Bioladen Bücherbutze Kosmetik-Bazar Posthof Lesesaal Toto-Lotto im Familia Radstudio Bohn Ratsbuchhandlung Sputnik Weinhaus
Wochenmarkt	Hülle&Fülle Upterworth
Nordholz	Schule für Yoga
Steyerberg	Auehof Reese Larisch Lebensgarten
Stolzenau	Roti
Sulingen	Eulenspiegel
Uchte	Jüttner
Wietzen	Tankstelle Krage
Verden	Naturis Tonwellen
Wunstorf	ex&job

GRÜNE zeigen Flagge zur EXPO

green EXPO office ist die Koordinationsstelle für grüne Aktivitäten zur Weltausstellung

Das green EXPO office (g.E.o.) lädt alle Interessierten ab dem 20.05.2000 in die neu eröffneten Räume in Hannovers Innenstadt ein. Das Informations- und Vernetzungsbüro vermittelt zusammen mit ähnlich interessierten Gruppen und Institutionen aktuelle Bewertungen zu Programm und Organisation der EXPO 2000.

Die Initiative green EXPO office wird die TeilnehmerInnen und Gäste aus allen Ländern in Hannover herzlich begrüßen und freut sich auf den kritischen Dialog über die Zukunft. Die EXPO selbst erfüllt diesen Anspruch als

Ebenen der Grünen zusammen getan, um die EXPO 2000 kritisch zu begleiten und Inhalte, Organisationsform, Konzeption und Finanzierung der Großveranstaltung auszuwerten. Dazu ist in Hannovers Innenstadt, im Senior Blumenberg Gang 1 - für die Zeit vom 20.5. - 10.11.2000 ein Servicebüro als Anlauf-, Vernetzungs- und Koordinationspunkt eingerichtet. Hier wird für interessierte in- und ausländische BesucherInnen und JournalistInnen entsprechend aufgearbeitetes Informationsmaterial mehrsprachig bereit gehalten. Hier können Kontakte geknüpft werden zu EXPO-kritischen Fachleuten aus der Region. Es werden auch kurzfristig öffentliche Meetings mit interessanten (inter)nationalen Gästen angeboten, die Fachdiskussionen außerhalb des engen EXPO-Rahmens suchen.

Es wird zusätzlich, wie bereits virtuell auf der Internetseite Xposition.de, die Möglichkeit bestehen einem neuen internationalen Informations-Netzwerk „friends for future“ gegen Angabe der e-Mail Adresse beizutreten. Die Teilnehmer erhalten dann während und nach der EXPO weitere Informationen und Auswertungen über die Weltausstellung in Hannover, aber auch

TEE AM RATHAUS

Monika Palte

Lange Straße 28
31582 Nienburg
Tel. 05021/66969

über neue internationale alternative Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung („xponews“).

Engere Kooperationspartner des Informationsnetzwerkes sind neben den Umweltverbänden das EXPO-watch Büro der entwicklungspolitischen Organisationen, die EXPO.doc Dokumentationsstelle beim Institut für Freiraumentwicklung und planungsbezogene Soziologie der Universität Hannover und das Xpovision-Bürgerfunk-Büro der niedersächsischen Offenen Kanäle und nicht-kommerziellen Lokalradios.

Im Internet-Forum www.xposition.de der niedersächsischen Stiftung Leben und Umwelt können darüber hinaus auch Online umfassend EXPO kritische Informationen abgerufen werden.

**Enno Hagenah, MdL B90/GRÜNE,
EXPO - Sprecher**



Foto: Sahel

touristisches Massen-Spektakel nicht. Die Großindustrie dominiert die Inhalte, die ökologische Konzeption ist ein Flickenteppich und das Einmalereignis basiert auf falschen Planungsgrundlagen zu Besucherzahlen (40 Mio) und wirtschaftlichem Erfolg (+/- 0).

Angesichts endlicher Ressourcen sollten dagegen die Fragen der Nachhaltigkeit von Produktion, Handel und Konsum im Mittelpunkt stehen. Nur am Rande des Programms ist die Auseinandersetzung mit der Agenda 21 in einigen weltweiten Projekten sowie Teilen des Themenparks und im global dialogue erkennbar.

Deshalb haben sich aus Anlass der Weltausstellung Engagierte aus allen



TONWELLEN

CDs/LPs

NEU & SECOND HAND

Winter & Müller GbR
Obere Straße 11, 27283 Verden
Fon: 0 42 31 - 55 57
Fax: 0 42 31 - 93 42 57

Lächeln, lächeln, lächeln

Wird die Weltausstellung eine einzige Spielwiese für Industriemanager? Expo-Chefin Birgit Breuel findet: nein. Doch selbst dem Expo-nahen Verein „frauen & expo“ ist es nicht gelungen, dem Motto „Mensch - Natur - Technik“ eine weibliche Sicht abzugewinnen

von ISABELL RODDE

Irgendwann im Sommer will Thais Corraís die Weltausstellung in Hannover besuchen. Immerhin wird dort das Projekt vorgestellt, das sie seit zehn Jahren erfolgreich koordiniert. „Redeh“, ein Zusammenschluss von Frauen-Gesundheitsinitiativen aus ganz Brasilien, zählt zu den 770 weltweit registrierten Expo-Projekten. In Hannover sollen sie als „Beispiele nachhaltiger Entwicklung“ präsentiert werden und beweisen, dass von der Expo mehr zurückbleibt als ein aufgepepptes Messegelände, viel Schutt und ein Berg Schulden.

Allerdings weiß Thais bis heute nicht, in welcher Weise ihre Arbeit ausgestellt wird, auch eine Einladung hat sie nicht erhalten. „Die Informationen aus Hannover waren immer sehr verwirrend“, meint die 43-jährige Journalistin aus Rio de Janeiro. „Wir wollen zeigen, dass Fraueninteressen in alle politischen Entscheidungen mit einbezogen werden müssen. Ich hoffe, dies wird eine der zentralen Botschaften der Expo sein.“

Glaubt man den Versprechungen der OrganisatorInnen, so soll die Genderthematik tatsächlich ein Querschnittsthema der Weltausstellung wer-

**CLARA FALL bedankt sich
bei der Tageszeitung (taz)
in Berlin für
die Abdruckgenehmigung.**

den. Immerhin, erklärt Expo-Chefin Birgit Breuel, hätten Frauen beim Expo-Motto „Mensch - Natur - Technik“ eine große Bedeutung. Auf die inhaltlichen Vorbereitungen hat dies indes wenig Einfluss gehabt. Bereits 1991 monierte Hannovers damalige Frauenbeauftragte Ursula Müller, feministische Gesellschaftsanalysen würden bei den Planungen zur Expo überhaupt keine Rolle spielen. Ihre Forderung: Das Thema müsse konsequent als „Mann - Frau - Natur - Technik“ umgesetzt werden. „So vorzugehen“, schrieb Müller, „wäre geradezu eine revolutionäre Tat.“

Die Revolution blieb aus, stattdessen wurden massenwirksame Konzepte für eine riesige Erlebnisausstellung entwickelt. Mit kräftiger finanzieller Unterstützung von IBM, Siemens, der Stromwirtschaft und dem Verband der Chemischen Industrie wurden für den Themenpark „Lösungen der weltweiten Probleme“ entwickelt. Die AusstellungsmacherInnen kündigten Entdeckungsreisen in die Welt der vernetzten

grid Häfner. „Die Lebenswirklichkeit von Frauen kam schlicht nicht vor.“ Um den Männern das Feld nicht ganz zu überlassen, gründete sie 1997 mit 120 weiteren Frauen den Verein „frauen & expo“. Erklärtes Ziel: die Entwicklung der weiblichen Sicht in Projekten und Exponaten der Weltausstellung.

Autonome Frauengruppen indes übten heftige Kritik am Engagement des Vereins: „Die Weltausstellung ist das Beispiel für patriarchal-technokratischen Machbarkeitswahn schlechthin“, schrieb „mamba“, eine Gruppe feministischer Expo-KritikerInnen. Experten wollten durch technologische Optimierung die Welt verbessern, während Frauen den Müll trennten und energiesparend Biogemüse brutzelten. „Auch durch kritisches Mitmachen wird das nicht besser.“ Die mageren Ergebnisse der inzwischen dreijährigen Lobbyarbeit scheinen den Expo-GegnerInnen Recht zu geben. Die Vorsitzende von „frauen & expo“, Mechthild Schramme-Haack, verweist zwar auf die Einrichtung von thematischen Frauenführungen auf dem Expo-Gelände und auf ein Gastgeberinnenprojekt, das etwa 25 Frauen aus weltweiten Projekten den Aufenthalt in Hannover ermöglichen soll. Auch eine internationale Frauenkonferenz für dreihundert geladene Gäste wird es während der Weltausstellung geben. Die Bilanz von Vereinskollegin Regine Othmer fällt dennoch ernüchternd aus: „Ich könnte spontan keinen Ausstellungsbereich nennen, in dem unsere Kritik zu konkreten Veränderungen geführt hat.“

Selbst die weltweiten Projekte, von den Expo-Verantwortlichen immer wieder als Beispiele für die Beteiligung von Frauen angeführt, sprechen ihrer Meinung nach eine deutliche Sprache: Von den 487 internationalen Projekten

Praxis für Körper- und Energiearbeit



Diplom Psychologin
Almuth Schreiber-Warnecke

Georgstraße 4
27283 Verden
Tel.: 0 42 31- 91 22 98
Fax.: 0 42 34 - 94 30 44

Kommunikation, der Gentechnologie, Kernfusion und Ressourcenforschung an.

„Die ersten Entwürfe haben damals alle meine Befürchtungen bestätigt“, erinnert sich die Sozialwissenschaftlerin Si-



Natur und Technik. Ob dieser künstliche Eichenwald dem Motto der EXPO gerecht wird?

Foto: Sahel

würden rund fünfzig geschlechtsspezifische Fragestellungen berücksichtigen, bei den 280 deutschen Projekten seien es gerade mal sieben. Othmer: „Von Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsthema der Expo kann überhaupt keine Rede sein.“

Tatsächlich existiert die Geschlechterdifferenzierung im Sprachschatz der OrganisatorInnen der Themenparks bis heute allenfalls am Rande. Ein eindrucksvolles Beispiel liefert der Themenpark „Mensch“: Unterschiedliche Rollenzuschreibungen und Machtpositionen thematisiert das dreißigseitige Ausstellungskonzept an keiner Stelle. „Wir haben uns bewusst dafür entschieden, vom Menschen zu sprechen und nicht von Frauen und Männern“, meint Projektmanagerin Heike Niemeier ganz postfeministisch. Dabei geht es schwerpunktmäßig um Humangenetik, Bevölkerungswachstum und Reproduktionsmedizin - Themen, mit denen sich Wissenschaftlerinnen und Frauenbewegung seit Jahrzehnten intensiv beschäftigen. Ihre Kritik an gesellschaftlicher Biologisierung und Auslese wird man in der Ausstellung vergeblich suchen. Stattdessen veranschaulichen riesige Würfel mit bunten Stecknadeln die Erfolge der Human-Genom-Forschung, und ei-

ne Fernsehsoap erklärt, wie man sich in einem Reproduktionszentrum ein Kind nach Maß aussuchen kann.

Das „21. Jahrhundert“ ist die einzige der elf Einzelausstellungen, die in ihren Zukunftsentwürfen auf das „selbstbestimmte Handeln kompetenter Frauen“ setzt. Allerdings wird auch hier keineswegs nach den Ursachen der Weltprobleme gefragt. Im Mittelpunkt der Inszenierung steht Maria, eine - fiktive - allein erziehende Mutter aus einem Elendsviertel in São Paulo, die sich in einer Bürgerbewegung für ein vernetztes Verkehrssystem einsetzt. Im Jahr 2030 ist es so weit: Mit Hilfe des - realen - Expo-Wirtschaftspartners Allianz werden neue U-Bahnstationen eingeweiht, in denen ein zentraler Computer die Fahrgäste über Verkehrssituation und aktuelle Schadstoffkonzentration der Luft informiert.

Per Handy und Pager können sie sich über die jeweils

schnellste, umweltschonendste und sicherste Beförderungsvariante informieren. „Nicht mehr das eigene Auto wird das Statussymbol sein, sondern das Handy für alle“, lobt die Allianz das neue Verkehrskonzept, das bereits zum Patent angemeldet ist.

„Die Probleme der Favelabewohnerinnen in São Paulo werden nicht durch ein Handy gelöst“, kommentiert Thais Corraís das angeblich frauenfreundliche Ausstellungskonzept enttäuscht. „Es sind nicht verkehrstechnische Informationen, die fehlen, sondern vor allem Bildung und Arbeit.“

Auch Barbara Duden, Professorin an der Uni Hannover, beklagt die „wat-

Ernst Röhrs

Reese 5 31595 Steyerberg
Fon (05764) 9 31 42
Fax (05764) 9 31 43

Öffnungszeiten:
 Mo. + Mi. 10 - 13.00 Uhr + 15 - 18.30 Uhr
 Fr. 10 - 18.30 Uhr Sa. 9 - 13.00 Uhr

Bioland® Produkte

Kartoffeln, Möhren, Zwiebeln
 Gemüse, Getreide, Brot, Wein
 Rinderachtel, natürl. Hautpflege

**EXPOnat aus Venezuela****Foto: Sahel**

tierte Gewaltförmigkeit“, die in den Konzepten der Themenparks zum Ausdruck kommt. Schon vor Monaten hat die Historikerin erklärt, sie halte die Konzepte zum Thema Gesundheit für menschenfeindlich und geschichtslos - und sähe keinen Sinn darin, Frauen

als eine zusätzliche Variable zu integrieren. Sie ist überzeugt: „Hauptsache dabei sein ist für Frauen das falsche Motto.“ Im Rahmen der erstmalig stattfindenden „Internationalen Frauenuniversität“ (ifu) im Sommer will sie gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen aus Indien, Südafrika und den USA eine „Körperakademie“ als Alternativkonzept verwirklichen: „Wir werden mit 150 Frauen aus sieben verschiedenen Ländern intensiv Themen wie Klitorisbeschneidung, Pränataldiagnostik und reproduktive Frauenrechte diskutieren.“

Mit diesem Vorhaben vollbringt Duden allerdings ihrerseits einen umstrittenen Spagat. Denn auch die ifu in Hannover zählt inzwischen zu den registrierten Expo-Projekten und wird von der Expo GmbH finanziell unterstützt. Gegnerinnen der Weltausstellung kritisieren die hunderttägige Veranstaltung für neunhundert postgraduierte Studentinnen als feministisches Feigenblatt und organisieren eine „Interkulturelle FrauenLesbenSommeruni“ als Gegenveranstaltung.

Um die bisher nur tröpfelnde BesucherInnenschar zu mobilisieren, freuen sich Steffi Graf und Siemens-Chef Heinrich von Pierer in

**Schaukelnd über der EXPO F.: Sahel**

ganzseitigen Anzeigen auf das große Zukunftsfest.

GegnerInnen rufen zu Blockadeaktionen gegen die „schöne neue Welt der Technokraten, Konzerne und Regierungen“ auf. Auf dem Gelände sollen siebentausend ZeitarbeiterInnen täglich dafür sorgen, dass die Weltausstellung störungsfrei über die Bühne geht. Die Jobvermittlungsfirma Adecco sucht dafür noch immer „flexible und engagierte“ MitarbeiterInnen, die nach Aussagen von Vermittler Hauke Kühl vor allem eins können müssen: lächeln, lächeln, lächeln. Um in bestimmten Ausstellungsbereichen einen Job als Hostess zu bekommen, muss frau übrigens noch ein weiteres Kriterium erfüllen: Sie muss Konfektionsgröße 34 haben.

Während andernorts der Magersucht der Kampf angesagt wird und Models unter Größe 40 verboten werden, haben Frauen jenseits der Barbiemaße hier keine Chance. Wie formulierte es eine Mitarbeiterin des Themenparks so treffend: „Bei uns ist die Situation von Frauen überall ein bisschen versteckt mit drin.“

ISABELL RODDE, 36, ist Redakteurin des Expo-kritischen Internetforums www.xposition.de und lebt in Hannover.

**taz Magazin Nr. 6153 vom 27.5.2000
Seite 6 Frauen 270 Zeilen**



Marktstr. 14 - 27333 Bücken
04251) 7395

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag ab 18.00 Uhr
Montags Ruhetag

Feine Speisen und Gerichte,
auch vegetarisch

Weine aus ökologischem Anbau.
Guinness vom Fass.

Einen idyllischen Sommergarten.

Von Mitte Mai bis Mitte September
gibt es wieder an 2 Sonntagen
im Monat **Frühstück**, jeweils
von 9.30 bis 12.30 Uhr.

Frühstückstermine:
11.06., 25.06., 09.07.,
23.07., 06.08., 20.08., 03.09.

EXPO 2000

Mit den Ideen von gestern die Probleme von morgen vergrößern

Auch als GRÜNER freue ich mich auf den kritischen Dialog über die Zukunft mit Gästen aus aller Welt.

Trotz unserer Grundsatzkritik stehen auch wir zur gemeinsamen Verantwortung gastfreundlich die Teilnehmer und Besucher der EXPO 2000 in unserem Land zu begrüßen. Die können schließlich nichts dafür, dass die EXPO ihren eigenen Versprechungen nicht gerecht wird und inhaltlich enttäuscht. GRÜNE werden sich in die Fach-Diskussionen zu Zukunftsfragen einmischen, die während der EXPO parallel durchgeführt werden.

Unsere beharrliche Kritik an Form und Inhalten haben in der Vergangenheit zumindest in Teilbereichen einen produktiven Legitimationsdruck bei den Veranstaltern erzeugt.

Die inhaltliche Schwäche der EXPO wird in einigen Teilen des Themenparks und in Randbereichen (ca. 3 % des Finanzvolumens) wie Global Dialogue und weltweiten Expo-Projekten positiv durchbrochen. Hier sind innovative Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit und neue Netzwerke im Entstehen. Dies wollen wir über die Weltausstellung hinaus erhalten.

Der grüne Umweltdezernent Hannovers z.B. nutzte den ökologischen Legitimationsdruck im Umfeld der Weltausstellungsplanung für ein stadtweites Investitionsprogramm „Stadt als Garten“ und eine weiträumige ökologische Aufwertung am Gelände. Daraus haben sich letztlich der positive Ansatz Stadt und Region als EXPO-nat und die weltweiten Projekte erst entwickelt.

Nachhaltigkeit ist die Auflösung des Spannungsfeldes zwischen der Befriedigung jetziger Bedürfnisse und zukünftiger Bedürfnisse von Mensch und Natur auf der Erde. Die Antwort der EXPO darauf ist die Technik.

Das ist und war in der Vergangenheit auch schon falsch. Mit Hilfe dieser Methode ist in den vergangenen 50 Jahren die Schere zwischen Arm und Reich auf der Welt immer größer geworden. Es geht zukünftig nicht darum, welche

Technik für die Welt die Beste ist, sondern darum, wer über den Einsatz und die Verteilung der Technik entscheidet. Was kommt danach:

Grünes Ziel ist es, die durch die EXPO gesetzten willkürlichen Entwicklungsachsen um Messe, Flughafen und den stark expandierten Hotel- und Tagungsbereich in ein schlüssiges Nachnutzungskonzept für die Region Hannover und ganz Niedersachsen zu überführen. Das überdimensionierte EXPO-Erbe erfordert es in einem Verbund mit Harz, Heide und Weserbergland die touristische Attraktivität und das Angebot für Tagungs- und Messeveranstalter gemeinsam zu vermarkten.

Bundespolitisch sollte in Zukunft als Konsequenz aus der EXPO-Erfahrung auf derartige Einmalereignisse verzichtet werden. Der Nachweis der Nachhaltigkeit muss zukünftig zwingend zum Kriterium für Projektentscheidungen dieser Größenordnung gemacht werden.

Scheinprivatisierungen und haltlose Versprechungen zum wirtschaftlichen Ausgang, wie sie als bewußte Wählertäuschung diese Weltausstellung von Anfang an begleitet haben, dürfen sich nicht wiederholen. Gerade deshalb ist uns eine detaillierte Analyse des Komplexes EXPO 2000 wichtig. Die EXPO bleibt ein Faß ohne Boden.

Die Weltausstellung stand während der Planungsphase mehrfach auf der Kippe. Der knappe Ausgang der Bürgerbefragung in Hannover, die erfolgreiche Weigerung der CDU/FDP Bundesregierung die nationale Ausstellung zu finanzieren und die Personalquereilen und finanziellen Unzulänglichkeiten der Durchführungs-GmbH wurden mit immer neuen Versprechungen und viel Steuergeld, vor allem aus Niedersachsen, überwunden.



Naturdenkmal auf der EXPO F.: Sahel

Das Steuergeld wurde verbraucht, die Versprechen wurden aber gebrochen.

Wir erleben derzeit eine Großveranstaltung der Bundesrepublik, die zu überwiegenden Teilen mit Steuergeld aus Niedersachsen in Milliardenhöhe insbesondere für die Infrastruktur (Straßen und Schiene) finanziert wurde.

Dennoch hatte der Landtag praktisch keine Einflußmöglichkeiten auf Inhalte und Organisation, weil er vor Jahren auf Druck des Bundes einem vorgeblichen Privatisierungskonzept des Münchner Unternehmensberaters Roland Berger zugestimmt hat.

Inzwischen hat Berger sein damaliges Konzept längst als gescheitert widerrufen. Dennoch hat das Land einen großen Teil der Kosten aus dieser Fehleinschätzung zahlen müssen.

Wieviel Steuergeld die EXPO Niedersachsen insgesamt noch kosten wird, werden wir erst am Jahresende wissen.

Enno Hagenah, MdL, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Besuch einer ehemaligen Zwangsarbeiterin

Von Martin Guse, Liebenau

Als Katerina Derewjanko aus Lwiw (Ukraine) sich am 24.05. diesen Jahres von ihren Gastgeber/innen der „Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau“ verabschiedete, hatte ihr fünftägiger Besuch in der Samtgemeinde Liebenau und dem Flecken Steyerberg tiefe Eindrücke bei allen Beteiligten hinterlassen. Vor ziemlich genau 55 Jahren hatte Frau Derewjanko das „Ostarbeiterlager“ Steyerberg als freier Mensch verlassen können, nachdem sie in den Jahren 1943 bis 1945 Zwangsarbeit in der Pulverfabrik leisten musste. Zu Beginn des ausführlichen Besuchsprogrammes gedachte sie in Begleitung ihres Bruders Wassilij - der seinerzeit als jugendlicher Zwangsarbeiter aus der Ukraine nach Berlin verschleppt worden war -, ihrer Nichte Tetyana und deren 9-jährigem Sohn Dimitri der Toten der Pulverfabrik Liebenau. Knapp 2000 osteuropäische Zwangsarbeiter sind auf



Katerina Derewjanko (links) mit Dolmetscherin M. Kustsch u.a.

dem Hesterberger Friedhof beigesetzt. Katerina selbst hatte als junge Frau viele dieser Menschen in der Fabrik sterben sehen. Sie erinnerte geradezu vorsichtig an diese Fakten und sprach von den 18 Angehörigen, die ihre Familie nach dem Angriff der deutschen Truppen auf die damalige Sowjetunion verloren hatte. Sie erinnerte auch an die völlig zerstörten deutschen Städte, die sie 1945 bei ihrer Rückkehr in die Heimat sah. Bei entsprechenden Empfängen in den Rathäusern Steyerbergs und Liebenaus betonte sie deshalb die besondere Verantwortung, die die junge Generation für den Erhalt des Friedens habe. Deshalb habe sie den neunjährigen Dmitri mitgebracht, der gemeinsam mit den deutschen Gastgeber/innen Freundschaftsbäume pflanzen wolle.

In mehreren ausführlichen Zeitzeugengesprächen ging Frau Derewjanko bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Sie schilderte die völlige Zer-

störung ihres Heimatlandes im Verlauf des deutschen Überfalles und berichtete von Einmarsch und Terror der deutschen Truppen. Sie sprach aber auch von der Freundschaft zu einem damals einquartierten deutschen Soldaten, der den Krieg ablehnte. Besonders eindringlich beschrieb sie ihre damalige Entwürdigung in Liebenau/Steyerberg als „Untermensch“, wobei sie die nie vergessenen Worte „Russenschwein“ und „schneller, schneller“ in deutscher Sprache gebrauchte. Sie sprach vom Hungern und Sterben im Dienste der deutschen Kriegswirtschaft und erläuterte die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Pulverfabrik und im Steyerberger „Ostarbeiterlager“. Die Schilderungen dieser schmerzvollen Erinnerungen riefen bei den vorwiegend jugendlichen Gesprächspartnern Katerina Derewjankos besondere Reaktionen hervor. Sie zeigten sich beeindruckt von der Kraft der 73jährigen Frau, die Stätte ihres Leidens noch einmal besuchen zu können, wie die 16-jährige Zarah betonte: „Ich glaube nicht, dass ich selbst den Mut gehabt hätte, mich einer solchen Konfrontation mit diesem Ort zu stellen.“ Die Liebenauer Realschülerin Anna sagte: „Mitfühlen kann man es nur,



Schule für Yoga
und
Yogische Massage

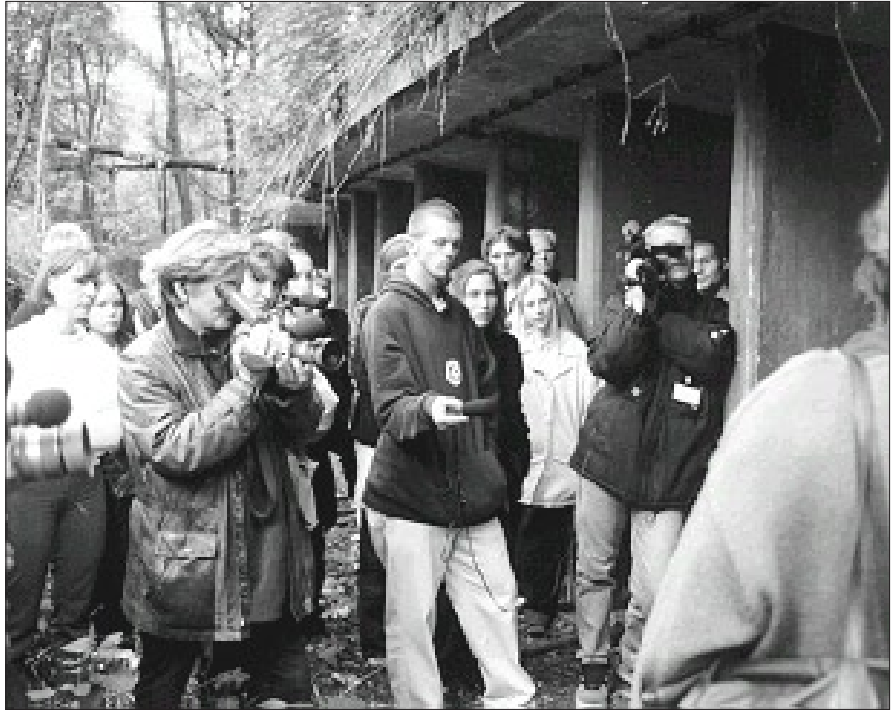
Rita Drewelius

Nordholz 8 - 27333 Warpe
Tel: 05022 - 1248

wenn man es von jemandem hört, der es wirklich erlebt hat.“ Neben Zarah und Anna begleiteten und dokumentierten insgesamt dreizehn 16 bis 21 Jahre alte Jugendliche (acht junge Frauen und fünf junge Männer) aus Berlin sowie Liebenau und der näheren Umgebung den Besuch. Sie fertigen in den nächsten Monaten einen eigenen Videofilm, eine Fotodokumentation bzw. eine Wandzeitung/Ausstellung und wirken bei der Erstellung einer Broschüre mit. Der weiteren Entwicklung dieser nunmehr fest eingerichteten Jugend-Arbeitsgemeinschaft zur Geschichte der Pulverfabrik sehen wir sehr gespannt entgegen. Und zusätzlich gibt es auch noch die Kooperation mit der Sophie-Scholl-Oberschule in Berlin, die in gleicher Weise den Lebensweg von Wassilij Derewjanko dokumentiert.

Mit dem Besuch Katerina Derewjanos bestand erstmals die Möglichkeit, die Aussagen einer ehemaligen Zwangsarbeiterin der Liebenauer Pulverfabrik zu dokumentieren. In den nächsten Wochen und Monaten werden weitere solcher Gespräche mit niederländischen, polnischen und ukrainischen Betroffenen folgen. Wie sich im Verlauf des Besuches durch unterschiedliche Gespräche erwies, sind zunehmend auch Liebenauer und Steyerberger Zeitzeugen bereit, über ihre diesbezüglichen Erinnerungen zur Pulverfabrik zu berichten.

Zur Entwicklung der „Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau“ bleibt festzuhalten, dass die Forschungen zur Geschichte der Fabrik mittlerweile vom Land Niedersachsen für die Dauer von zwei Jahren gezielt gefördert werden. In der Dokumentationsstelle, die voraussichtlich in einem Gebäude des ehemaligen Pulverwerkes eingerichtet wird, sollen interessierte Besucher/innen - vor allem die Schüler/innen der unterschiedlichsten Jahrgänge - die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Thematik „Nationalsozialismus“ erhalten. Im Anschluss an das Forschungsprojekt werden die gewonnenen Erkenntnisse deshalb unmittelbar für die pädagogische Praxis - d.h. für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit - nutzbar gemacht und multimediale Präsentationsformen wie Ausstellungen, Modelle, videotechnische und



Interessierte Zuhörer auf dem Gelände der ehemaligen Pulverfabrik

computergestützte Anwendungen entwickelt. Schwerpunkte der Dokumentationsstelle sollen folgende Themenbereiche sein: Häftlings- und Zwangsarbeit, NS-Wirtschafts- und Rüstungspolitik, „Arbeitserziehungslager“ Liebenau. Eine letzte Bemerkung: Bei der derzeit immer noch äußerst schleppenden und bürokratisch-verzögernden Behandlung der Entschädigungsfrage für ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter durch die beteiligten

Firmen und die Entscheidungsinstanzen bleibt sehr zu hoffen, dass die betroffenen Menschen überhaupt noch in den „Genuss“ solcher Zahlungen kommen. Wir sind es ihnen schuldig, ihnen bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche zu helfen. Für all diejenigen, die sich für die geplante Entschädigungsregelung interessieren oder auf politischem Wege eingreifen wollen, sei auf folgende Internetadresse verwiesen:

www.ns-zwangsarbeiterlohn.de


Altenbücken
FrauenBildungs-
und Tagungshaus

- Wochen-/WE-Seminare
- Aus- und Fortbildungen
- Tagungshaus für kleine + große Gruppen
- Ferienplätze

Seminare für Frauen zu Gesundheit, Spiritualität, berufliche Bildung uvm. in wunderschönem Fachwerkhäus mit der besonderen Atmosphäre

Programm, Informationen und Anmeldung:

Schürmannsweg 25 • 27333 Bücken
Fon 0 42 51-78 99 • Fax 0 42 51-62 91
Mo - Di - Mi - Fr 10.00 - 13.00 Uhr, Do 16.00 - 19.00 Uhr

Verbraucherinsolvenz ohne DAK

Die DAK in Köln hat keinerlei Interesse daran, dass die VerbraucherInnen wieder einen neuen wirtschaftlichen Anfang finden.

Liebe Freundinnen und Freunde des Verbraucherinsolvenzverfahrens!

Kennen wir das nicht alle? Man macht sich die größte Mühe, einen vernünftigen Schuldenbereinigungsplan aufzustellen, die Gläubiger angemessen am verwertbaren Vermögen und pfändbaren Einkommen zu beteiligen und sie in den meisten Fällen besser zu stellen, als sie nach einer tatsächlichen Durchführung des Verfahrens stünden.

Dennnoch lehnen die meisten Gläubiger ab, z.T. mit abstrusen Begründungen (kurze - bei weitem nicht abschließende Beispielliste: „Wir können Ihren Vorschlag nicht zustimmen, weil wir eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des seit 15 Jahren arbeitslosen 58-jährigen Schuldners erwarten“ - sehr beliebt auch: „Wenn die Schuldnerin (Bezieherin von Sozialhilfe) 7 Jahre lang monatliche Raten in Höhe von 500,00 DM zahlt, sind wir evtl. bereit, über einen Verzicht auf einen Teil der Verzugszinsen unter Bewertung der dann aktuellen wirtschaftlichen Situation der Schuldnerin nachzudenken“. Ebenfalls immer wieder gern gelesen: „Unsere Forderung ist von der Erteilung der Restschuldbefreiung ausgenommen. Der Schuldner hat bei der Kreditaufnahme seine damals bereits bestehende Zahlungsunfähigkeit verschwiegen. Das ist Eingehungsbetrug. Unerheblich ist dabei, dass wir in unseren Werbeanzeigen auch Sofortkredite bei Vorliegen einer eidesstattlichen Versicherung o.ä. anbieten. Sie wissen doch - die Werbung. Au-

ßerdem sind wir der Ansicht, dass hier das Schweizer Recht anzuwenden ist. Und glücklicherweise hat unser Gesetzgeber solche Regelungen unterlassen, die angesehene und seriöse

DAK, Postfach 21 02 23, 50528 Köln

An die Schuldnerberatung

EINGEGANGEN
10. März 2000
Erl.

Postfach 21 02 23
50528 Köln
Kalenbornweg 2
50679 Köln
Telefon (0221) 9 82 10
Telefax (0221) 9 82 11 19
IK 101555490

Ihr Zeichen _____

Ihre Nachricht _____

Bei Antwort bitte immer angeben _____

Tag 08.03.2000

Bearbeitet von Frau _____

Aussergerichtlicher Einigungsversuch
gem. § 305 Insolvenzordnung (InsO)
Beitragsrückstand der Fa. _____ Inhaber _____

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 01.03.2000 reichen Sie uns die Antragsunterlagen für den aussergerichtlichen Einigungsversuch gem. § 305 Insolvenzordnung (InsO) für o.g. Beitragsschuldner ein.

Es wurde durch die DAK eine Wertung der Antragsunterlagen vorgenommen.

Eine Befürwortung des Schuldenbereinigungsplans ist nicht möglich, weil der Beitragsschuldner beabsichtigt, dass Verbraucherinsolvenzverfahren zu beantragen.

Mit freundlichen Grüßen

P. Krieter

Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch 8.00 - 16.00 Uhr, Donnerstag 8.00 - 17.00 Uhr, Freitag 8.00 - 13.00 Uhr, und nach Vereinbarung

Bankverbindungen: CRESO BANK KÖLN
BLZ 370 800 40 Kto. 983 593 200

Kreditinstitute wie uns in den Ruin treibt“.)

Diese Art der Ablehnung eines außergerichtlichen Einigungsversuches ist ärgerlich und unnötig.

Das es auch anders geht, zeigt uns eindrucksvoll die DAK. Humorvoll und mit kaum verhohlener Selbstironie (letzter Absatz) teilt uns die DAK ihre Ablehnung mit. Ach, vergessen ist die Arbeit der Erstellung des Schuldenbereinigungsplans, wie weggefeht die Er-

mattung, sich mit 65 Gläubigern herumzuschlagen, nach dem Lesen dieser erwärmenden Zeilen. Dankend nimmt der Berater auch die Geduld der Gläubigerin zur Kenntnis. Entgegenkommend wartet die Gläubigerin ein Jahr nach dem Erstanschreiben mit der Bitte um Forderungsaufstellung gem. § 305 Insolvenzordnung, gibt dem Berater Zeit, umfangreiche Unterlagen zu sichten, eigene Forderungen des Schuldners zu prüfen usw.. Nein, nein, dass sie ohnehin jedweden Vorschlag ablehnen wird, der auch nur irgendwo das Wort Insolvenzordnung enthält, teilt sie höflicherweise erst nach einem Jahr abschließend mit. Eine bemerkenswerte Höflichkeit ist dies, die sich wohltuend vom Verhalten der anderen Gläubiger abhebt. Ach, wie angenehm ist es, es mit kompetenten Verhandlungspartnern zu tun zu haben! Hier erhält das „NEIN“ eine neue Dimension, verliert seinen Schrecken, ja genaugenommen wird hier die Negation durch die humorvolle und erheiternde Darstellung zum Positivum.

So jetzt habe ich keine Zeit mehr. Ich muss mich jetzt darum kümmern, dass eine Klientin nicht obdachlos wird, weil der Treuhänder die Wohnung gekündigt hat, um an die Mietkaution zu kommen. Auch Euch noch viel Spaß mit der InsO.

Gruß

Marco Krieter, im März 2000



Wählt die CDU!

Für den sofortigen Ausstieg der Grünen

Gedanken eines desillusionierten Wählers zum Atomausstieg und anderen grünen Themen

Was ist übrig von den Grünen? Was wollen sie? Wozu brauchen wir sie noch? Was können sie, was andere nicht können? Wo ist er geblieben, der Unterschied zwischen den Grünen, die in den 80er Jahren antraten, die politische Moral zu verändern, und den damals etablierten Parteien? Wo sind der pazifistische Ansatz, die ökologische Geradlinigkeit, der soziale Blickwinkel dieser Partei, die damals eine Bewegung war, die mit Turnschuhen im Parlament, mit Sitzblockaden und Demonstrationen, mit Kontakt zu Initiativen und Betroffenen, mit Rotationsprinzip und Frauenquote einen neuen Politikstil prägen wollte?

Was haben die Grünen in der Regierung mehr erreicht, als eine CDU-Regierung getan hätte? Hätte es die CDU gewagt, so ein 32-Jahre-Ausstiegspaket zu schnüren? Wohl kaum. Es hätte einen grünen Aufschrei gegeben. Proteste, Klagen, Gutachten. Die grüne Opposition hätte mobilisiert, die CDU reagiert.

Ein Beispiel

Wer hat die Castor-Transporte gestoppt? Angela Merkel, CDU. Aber nicht weil sie kapiert hat, daß die Transporte gefährlich sind oder das die „friedliche“ Nutzung der Atomenergie sowieso der reine Schwachsinn ist - nein, weil sie Angst hatte. Angst um ihren eigenen politischen Hals. Hätte sie die Transporte nicht gestoppt, hätte die **grüne** Opposition diesen Skandal weiter in der Öffentlichkeit halten können und die Unglaubwürdigkeit der „Umwelt“-ministerin weiter zutage gefördert, ihren Schmusekurs mit der Atomlobby angeprangert. Sie mußte also handeln, weil die Grünen in der Opposition lauerten.

Oder: Der Krieg im Kosovo. Szenario: Die Grünen sind in der Opposition, erinnern sich an ihre pazifistischen Wurzeln in der Friedensbewegung der 80er Jahre. Natürlich hätten

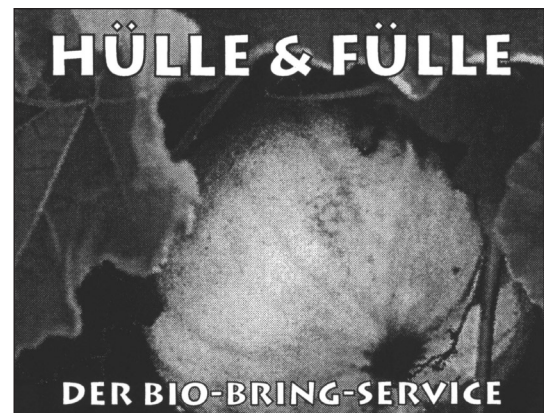
auch diese Grünen den Krieg nicht verhindern können. Der Unterschied: Sie hätten eine starke öffentliche Diskussion um dieses Thema in Gang gebracht, vielleicht mit einer Mobilisierung der Bevölkerung, Verfassungsklagen, Aktionen, Demonstrationen. Das provozierte Scheitern der Verhandlungen in Rambouillet, mit verheimlichten Bedingungen (Annex B), die eine friedliche Lösung verhinderten, hätte es durch mehr kritische Öffentlichkeit nicht gegeben. Es wäre nicht zum Quasi-Konsens aller Bundestagsparteien zum Kriegseinsatz gekommen (die klare Position der PDS wurde ja, zumindest im Westen, in der Schublade „PDS=SED=falsch“ abgelegt). Wahrscheinlich wäre ein reduzierter Einsatz der Bundeswehr gewesen (Sanitäter, Logistik, Aufklärung), was den Krieg nicht besser gemacht hätte, aber die Diskussion hätte zumindest aufgezeigt, daß es Alternativen zur gewaltsamen Lösung gibt.

Opposition bedeutet Kontrolle der Regierung, Gegengewicht, moralische Instanz, konstruktive Kritik. Aber, was soll die CDU kritisieren, wenn Schilly versucht, den Ex-Innenminister Kanther beim Thema Asyl rechts zu überholen? Was läuft falsch, wenn die „sozialverträgliche Umgestaltung“ des Rentensystems den Beifall der Wirtschaft, nicht aber der Gewerkschaften findet? Was hat es noch mit Ökologie zu tun, wenn ein Atomausstieg von einem grünen Minister zu einer 32-Jahre-Bestandsgarantie umgebastelt wird? Nebenbei: Eine 32-Jahre-Bestandsgarantie für die Rente oder für die noch verbliebenen Naturschutzgebiete, das wäre doch was Grünes gewesen.

Deshalb: Schafft dieses rotgrüne Theater ab! Die Grünen gehören so lange in die Opposition, wie es dort keine andere moralische Instanz gibt. Es geht nicht um Fundamentalopposition im Sinne von „wir sind gegen alles“, es geht um konstruktive Kontrolle. Die Grünen haben nur einen Sinn in der Parteienlandschaft, wenn sie sich deutlich unterscheiden, ein Profil (wieder)finden. Wenn ich durch Macht korruptierte Politiker will, kann ich in anderen Parteien die Originale wählen, niemand braucht grüne Kopien. In der Regierung verheizen die Grünen sich und die grünen Themen und Inhalte.

Die Grünen in die Opposition! Es geht um mehr als nur Regierungsmacht!

B. Akunin



Wir liefern auf Bestellung oder Abo

- | | |
|-------------------|-------------------|
| * Obst und Gemüse | * Kosmetika |
| * Milchprodukte | * Nahrungsmittel |
| * Fleischwaren | * Wein |
| * Backwaren | * und vieles mehr |

Gerne senden wir Ihnen unseren Katalog zu

Hülle und Fülle
Tel. 04253 – 80 11 11
Fax 04253 – 80 11 12

Veranstaltungen

VeranstalterInnen siehe S. 15

Kurse/Seminare

Frauenbildungs- und -tagungshaus, Altenbücken e.V.

- 24.-27.08.** Leben im Prozess
15.-18.09. Mit und ohne Rolli -
 Selbstbehauptung und
 Kung Fu für Frauen mit
 Handicap
29.9.-1.10 Gewalt an Schulen
 Gewaltbereite Jugendliche

Neu beginnende Aus- und Fortbil- dungen ab Herbst:

- 22.-29.09.** CranioSacrale
 Körpertherapie
20.-22.10. Shiatsu-Ausbildung
27.-29.10 Mediation - Vermittlung
 im Konflikt

Kunstwerkstatt Artenreich Asendorf-Graue

Beginn neuer Kurse

- ab 11.09.** Freie Malerei-Der Kopf
ab 13.09. Experimentelle Malerei
ab 14.09. Aquarell
ab 06.11. Offenes Malatelier
ab 07.11. Modellieren in Ton:
 Krippenfiguren

- ab 08.11.** Experimentelle Malerei
ab 09.11. Aquarell

Kurse für Kinder

(ab 3 Jahre in Begleitung)

- ab 12. u. 13.09., 07. und 08.11.**
 Malen, Basteln, Formen und Gestalten

(ab 5 Jahre)

- ab 11.09.** Stabpuppen
ab 12.09. Ton
ab 06.11. Drucken
ab 07.11. Basteln

(ab 7 Jahre)

- ab 12.09.** Masken
ab 13.09. Kasperlefiguren
ab 14.09. Ton
ab 07.11. Spiele
ab 08.11. Schmuck
ab 09.11. Malen

(ab 10 Jahre)

- ab 11.09.** Marionette
ab 13.09. Spiele
ab 14.09. Ton
ab 06.11. Malen
ab 08.11. Mobile
ab 09.11. Malen

Schule für Yoga & Yogische Massage, Nordholz

wöchentliche Kurse in Iyengar-Yoga

- montags** 18-19.30, 19.45-21.15 Uhr
mittwochs 9.30-11, 18-19,
 19.30-21.00 Uhr
donnerstags 18.30-20, 20.15-21.45 Uhr
freitags 18.30-19 Uhr
 (AnfängerInnen)

Tageskurse

- 26.08., 23.09., 28.10., 25.11., 09.12.
 Zen mit Irene Dieminger

- 14.10.** Yoga intensiv
21.10. Yoga für den Beckenboden
25.11. Yoga für Menschen
 mit Skoliose

Wochenendseminar:

- 03.-05.11.** Yoga mit dem Gastlehrer
 Dharmavir Mahida

Halbjahresseminar:

- 26.08., 23.09., 28.10., 25.11. u. 09.12.
 Pranayama

Sommerakademie der Künste im Lebensgarten, Steyerberg

- 26.-27.08.** Kalligraphie

Radtouren

Arbeitskreis Regionalgeschichte, Neustadt

- 06.08.** Auf beiden Seiten der
 Leine entlang
20.08. Das tote Moor soll leben -
 dank Expo?
03.09. Literat(o)ur:
 Von Hemingway bis Hölty
 (diese Radtouren starten in Neustadt oder
 Mardorf, nähe Infos beim Veranstalter,
 siehe Verzeichnis am Ende)

Bildungsurlaub

- 18.-22.09.** „Schaurig ists, übers Moor
 zu gehen“ Steinhuder Meer
 und Totes Moor Ökologie-
 Tourismus-Industrie und
 die Expo 2000

Naturkost

Ihr Fachgeschäft in Bruchhausen-Vilsen



Dr. Hauschka



PRIMAVERA LIFE
 Die reinste Freude am Leben



DAVERT MÜHLE

Bei uns finden Sie Lebensmittel aus kontrolliert-
 biologischem Anbau für eine gesunde, wohl-
 schmeckende Ernährung als auch Körperpflege-
 produkte und dekorative Kosmetik aus natürlichen
 Substanzen, u.a. von Weleda, Wala und Laguna.
 Unser weiteres Angebot umfasst neben reinen
 ätherischen Ölen (von Primavera Life) und
 exquisitem Räucherwerk ein großes Buchsortiment,
 sowie ganz besondere Geschenkideen für Groß und
 Klein (z.B. Ostheimer Spielzeug).
 Schauen Sie doch mal rein.

Anke Jachens Sulinger Str. 3 Telefon (04252) 2780

Veranstaltungen

VeranstalterInnen siehe S. 15

Naturfreunde, Nienburg

- 03.09. Moorbath Bad Blenhorst
 04.09. Lichtenmoor
 05.09. Uchter Moor
 07.09. Steinhuder Meer
 08.09. Durch drei Moore nach Sulingen
 09.09. Rehburger Moor
 (diese Touren beginnen in Nienburg, sind einzeln oder als Paket mit Übernachtung zu buchen)

Gartenbesichtigungen

Naturnaher Schau- und Lehrgarten, Nienburg

bis September, di, fr, u. so 15-18 Uhr

Quer durch die Beete-Bürger öffnen ihre Gärten

(die Besichtigungen können zwischen 14 und 18 Uhr stattfinden)

- 17.09. Herbststimmung mit Gräser, Astern und Rosen, Pflanzenverkauf in Engeln-Scholen bei Jamboszyk, 04252/2040
 24.09. Alle Obstarten im eigenen Garten in Heemsen bei Engelbart, 05021/13770

Kino

Kino im Künstlerhaus, Hannover (siehe auch www.megu.de)

- Vor der Hochzeit,
 R.: Antonia Lerch,
 BRD 1996
 04.08. 19 Uhr
 Tokyo-ga,
 R.: Wim Wenders,
 USA/BRD 1983-85
 05.08. 19 Uhr
 Fette Welt,
 R.: Jan Schütte, BRD 1998

06.08. 19 Uhr

Sumerun, R.: Ernst Lubitsch, D 1920 mit Klavierbegleitung von Aljoscha Zimmermann

8.,9.8. 21 Uhr

Der Himmel über Berlin,
 R.: Wim Wenders,
 BRD 1986/87

10.08. 18.30 Uhr

Klagen einer pflichtbewußten Tochter,
 R.: Deborah Hoffmann,
 USA 1944

11.08. 18 Uhr

Paris, Texas,
 R.: Wim Wenders,
 BRD/Frankreich 1983/84

14.08. 18.30

Baby, I'll make you sweat,
 Birgit Hein, BRD 1994

17.-23.8. 21 Uhr

Solas/Alleine,
 R.: Benito Zambrano,
 Spanien 1998

18.08. 19 Uhr

Aufzeichnungen zu Kleidern und Städten,
 R.: Wim Wenders,
 BRD 1989

21.8. 18.30 Uhr

War Zone,
 R.: Maggie Hadleigh-West,
 USA 1997

22.08. 19 Uhr

Nico Icon, R.: Susanne Offtering, BRD 1995

24.8. 18.30 Uhr

Paris was a woman,
 R.: Greta Schiller,
 GB/USA/BRD 1996

25.8. 19.30 Uhr

Liebe ist kälter als der Tod,
 R.: R.W. Fassbinder,
 BRD 1969

28.8. 18.30 Uhr

D'Est/Von Osten,
 R.: Chantal Akerman

31.8. 18.30 Uhr

Mossane,
 R.: Safi Faye, Senegal/F/
 BRD/GB 1996

31.8.-2.9. 21 Uhr

Wo der Himmel die Erde berührt, R.: Frank Müller, BRD 1999

Musik/Konzerte

Musik im Park Kurpark Bruchhausen-Vilsen (Eintritt frei)

16.08. 19.30 Uhr

„Prof. Washboard Band“,
 Skiffle, Country,
 Blues&Boogie

Lebensgarten, Steyerberg

04.08. 20 Uhr

„Tanze die Erde wie eine Trommel“ - Heidrun Hoffmann, Solo

Festwochen Herrenhausen Galerie Herrenhausen

(ausführliches Programm beim Kulturamt Hannover, siehe Anhang)

25.08. 20 Uhr

Die Schöpfung von Haydn gespielt vom Freiburger Barockorchester und dem RIAS Kammerchor

06.09. 20 Uhr

Musica Alta Ripa - Ensemble für Alte Musik spielt Bach und Telemann

8. u. 9.9. 20 Uhr

„Che, Buenos Aires ...!“
 Szenen aus der Tango-Welt
 - Grupo Accion - Instrumental de Buenos Aires

Umsonst & Draussen Festivals (weitere Infos unter www.festivalplaner.de)

- 11./12.08. Stenwedde
 18./19.08. Staatsforsten
 01.-03.09. Vlotho

Veranstaltungsreihe des EXPO-Projektes „Singende Steine“

Die Veranstaltungen des Projekts „Singende Steine“ in der Zeit vom 24.07.-14.08. gliedern sich in drei Erlebnissräume: 1. Konzerte, 2. Workshops, 3. Exkursionen.

Konzerte der vier beteiligten Gruppen finden an folgenden Terminen statt:

Datum	Zeit	Ort	Event	Gruppe
02.08.	20.00	JAM City Maschsee	Trommeltreff 2000	Soloéne
05.08.	20.00	Jagdschloss Baum	Häuptlinge im Schlossgarten	Ihawu Lesizwe
06.08.	20.00	JAM City Maschsee	Hiroshima-Friedenskonzert	Boterekwa, Ihawu Lesizwe, Soloéne & URKNALL
08.08.	20.00	Herrenhäuser Kirche	Im Raum aus Stein	Boterekwa
10./11.08.	13.30	Christuspavillon	Zum Stundengebet	Boterekwa, Ihawu Lesizwe & URKNALL
11.08.	20.00	Marienkirche Uelzen	Im Raum aus Stein	Boterekwa
12.08.	20.00	BÜZ Minden	Weltnacht Simbabwe	Boterekwa, Ihawu Lesizwe & URKNALL
13.08.	19.00	Schaumburger Steinbrüche	Trommelzeichen im Jahrtausendblick, Simbabwe	Boterekwa, Ihawu Lesizwe & URKNALL

Folgende **Workshops** in afrikanischem Trommeln, Tanzen und Singen finden statt:

Datum	Zeit	Ort	Dozenten
01.-05.08.	je 10.00-12.00 je 16.00-18.00	JAM City Maschsee Hannover offene Workshops für Besucher im Trommeltreff 2000	Mitglieder der Gruppen Boterekwa & Ihawu Lesizwe
01.-05.08.	je 10.00-12.00 je 16.00-18.00	JAM City Maschsee Hannover fortlaufende Workshops nach vorheriger Anmeldung (auch Trommelbau)	Mitglieder der Gruppen Boterekwa, Ihawu Lesizwe & URKNALL, Aikins Hyde, André Schmidt und Wolfgang Schimke

Die **Exkursionen** dienen der Völkerverständigung und werden begleitet von Musik zum Stein:

Datum	Ziel	Aktion
07.08.	Externsteine	Steinzeugen. Kultstätte keltischer Religionen aus Urzeiten?
13.08.	Steinbruch Steinbergen	Steinbruch: Mensch und Natur. Baumpflanzung im Jahrtausendblick



Der Igel jammert, die Schwalben bibbern und ein Redakteur sucht die Sonne.

VeranstalterInnen

Arbeitskreis Regionalgeschichte, Im Dorn 7, 31535 Neustadt, 05032-61705

FrauenBildungs- und Tagungshaus, Schürmannsweg 25, 27333Bücken, 04251/7899

Kino im Künstlerhaus, Sophienstr. 2, 30159 Hannover, 0511-168-44732



Kulturamt, Festwochen Herrenhausen, Friedrichswall 15, 30159 Hannover, 0511-168-47917

Kunstwerkstatt Artenreich, Liebenauer Weg 12, 27330 Asendorf-Graue, 05022-8321

Lebensgarten Steyerberg e.V., Ginsterweg 3, 31595 Steyerberg, 05764-2370

NaturFreunde, Luise-Wyneken-Str. 4, 31582 Nienburg, 05021-2812

Schule für Yoga und Yogische Massage, Nordholz 8, 27333 Warpe, 05022-1248

Quer durch die Beete, Anne Pagels, 05021-63404

Urknall, Joachim Bruns, 05021/925990

Singende Steine

Wenn die Menschen schweigen, werden es die Steine herauszingen

von Ulf Hagemann, Hannover

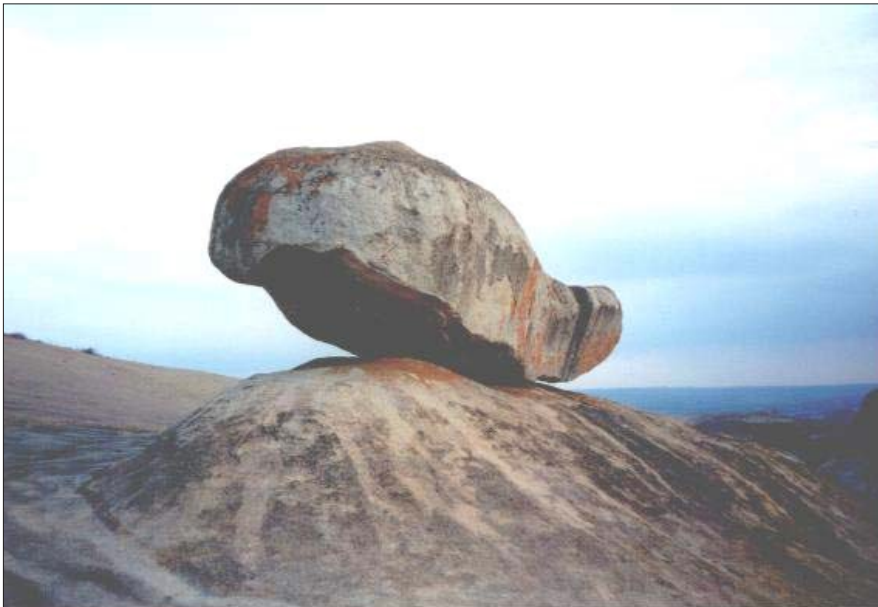


Foto: Ulf Hagemann

Die Gruppen

URKNALL ist ein Ensemble, das seit einigen Jahren mit geistlicher und traditioneller Musik aus Afrika von sich reden macht. Bei Konzerten präsentiert

URKNALL Chorsätze aus Südafrika, Namibia und Simbabwe, sowie traditionelle Tänze und Lieder aus Ghana, Senegal und Nigeria. Das Ensemble vermittelt in Konzerten, Seminaren und Workshops durch Vielstimmigkeit und Polyrhythmik das Wesentliche dieser Musik: Lebenskraft.

Das Projekt

Für die EXPO 2000 in der Zeit vom 24.07.-15.08.2000 plant die URKNALL Akademie e.V. vertreten durch das URKNALL-Ensemble (im Folgenden: URKNALL) das Projekt „Singende Steine“, als kommunikatives Musikereignis mit afrikanischen und deutschen Musikgruppen und Einzelkünstlern. Der Titel ist dem Lukasevangelium entnommen „Wenn die Menschen schweigen, werden es die Steine heraussingen“ (Lk 19,40) und bezieht sich auf das von URKNALL gesungene Lied aus Südafrika: Hosanna nkhozi phesulu (siehe CD 1997: Sho sho loza).

„Singende Steine“ werden auf der EXPO 2000 in drei Veranstaltungsteilen Realität:

1. In der Zeit vom 24.07.-30.07.2000 werden auf einem internationalen Jugendcamp in Hildesheim Begegnungen mit ausländischen und deutschen Gruppen und afrikanischen Künstlern ermöglicht. Gegebenenfalls sollen kleinere Workshopangebote durchgeführt werden mit dem Ziel Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen und Sprachen mit Hilfe des Mediums Musik Kommunikationsmöglichkeiten zu bieten. Diese Woche wird abgeschlossen mit einem großen Trommelkonzert (Open Air oder in der Kirche).

2. URKNALL integriert seinen jährlich stattfindenden traditionellen Trommeltreff anlässlich der EXPO 2000 in den internationalen Jugendtreff am Maschsee vom 01.08.-06.08.2000. Geplant sind kontinuierliche und offene Workshops in Trommeln, Tanzen, Singen und Bearbeiten von Steinskulpturen. Den Abschluß der Woche bildet ein großer Trommeltreff mit verschiedenen Musikgruppen und Einzelkünstlern in der Stadionhalle am 05.08.2000. Für den 06.08.2000 soll ein Trommelgottesdienst mit Prozession in die Innenstadt zum Hiroshimagedenken stattfinden.

3. Auftrittsangebote der verschiedenen Gruppen auf dem EXPOgelände und in der Umgebung von Hannover in der Zeit vom 09.-14.08.2000.

Vorbereitungen

Um diese Pläne zu realisieren war es erforderlich, Kontakte mit Künstlern und Musikgruppen auf dem afrikanischen Kontinent direkt herzustellen. Das bot sich insbesondere deshalb an, weil einerseits die Weltkirchenkonferenz als eine weltweite ökumenische Veranstaltung vom 24.11.1998 bis 18.12.1998 in Harare, Simbabwe, tagte. Zum ersten Mal wurde im Zusammenhang mit der Weltkirchenkonferenz ein sogenanntes Padare (Zusammentreffen), ähnlich dem Markt der Möglichkeiten der deutschen Kirchentage,

Bücher BUTZE

Leinstraße 24
Tel.: 05021/62258
Fax.: 05021/65128

*Die besten Bücher
sind nicht die,
die uns satt machen,
sondern die, die uns
hungrig machen,
hungrig auf das Leben.*

(Gorch Fock)

durchgeführt. URKNALL ist als präsentierende Gruppe dazu eingeladen worden, um Workshops und einen Auftritt zu gestalten. Zum anderen hatte URKNALL seit mehreren Jahren Kontakte zur deutschen Kirchengemeinde (Martin Luther Church) in Harare gepflegt. Dadurch bestanden bereits Verbindungen zum College of Musik und dem Kirchenchor der Martin Luther Church. Bei früheren Besuchen in Harare beeindruckten besonders die Steinskulpturen im Chapungu-Park und dem dort regelmäßig mit traditioneller Musik auftretenden Boterekwa-Dance-Ensemble. In diesem Zusammenhang entstand die Idee zum Projekt „Singende Steine“.

Zur Entstehung von Joachim Bruns

Die Initialzündung, quasi der Urknall des Urknalls, ereignete sich bereits auf der Silvestertagung 83/84 in der Loccumer Akademie, als die Diakonin und Spielpädagogin Christiane Scholz-Muntschick und der freie Musiker Edwin Boroske sich erstmals begegneten. Hieraus sollte eine fruchtbare Zusammenarbeit entstehen.

Die Kombination von Theater/Spiel und Musik/Rhythmus im Zusammenhang mit der kreativen Arbeit an Bibeltexten führte in der Passionswoche 1984 zur Erarbeitung eines Passionsspiels, das im Rahmen eines Gründonnerstags-gottesdienstes aufgeführt wurde. Das Zusammenwirken dieser unterschiedlichen Medien/Methoden/„Kräfte & Energien“ prägte forthin die Arbeit der Gruppe Urknall.

Urknall war zunächst ein offenes Projekt, das zu den Kirchentagen (1985 - 1991) jeweils ein Musiktheaterstück zu einem der vorgeschlagenen Bibeltexte des Kirchentages erarbeitete. Auf dem Kirchentag 1985 in Düsseldorf trat die

Gruppe erstmals unter dem Namen Urknall auf mit einem Stück zur Erschaffung der Welt.

Aus dieser Projektarbeit entwickelte sich parallel eine regelmäßige Gruppenarbeit in der Gemeinde, die eine rhythmisch-musikalische und theatralische Basisarbeit pflegte. Als ein besonderes Merkmal der gesamten Arbeit zeigte sich, dass hier religiöse und profane Themen sich nicht ausschließen mussten, sondern vielmehr zur Auseinandersetzung anregten.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Arbeit der Gruppe verlagerte sich 1992 in den Bereich der afrikanischen Musik (Trommeln, Tanz, Gesang). Seitdem ist Urknall von einem Projekt zu einer im Kern festen Gruppe von momentan 8 Menschen geworden.

Seit 1993 tritt Urknall mit einem abwechslungsreichen Musikprogramm mit traditioneller Musik aus Süd- und Westafrika sowie eigenen Stücken auf. Immer wieder hat die Gruppe seitdem mit ihrer rhythmischen und geistlichen afrikanischen Musik von sich reden gemacht.

1995 gab es dann den ersten Tonträger in Form einer CD mit dem Titel „Bogobata“ auf dem Gesänge und Trommelarrangements zu hören sind. 1997 folgte dann die zweite CD mit dem Titel „Sho Sho Loza“ (Es geht an die Arbeit) - eine reine Vokal-CD.

Um die musikalische und spielerische Arbeit der Gruppe zu verbreiten und zu manifestieren, gründete Urknall 1997



Foto: Ulf Hagemann

den Verein „Urknall-Akademie e.V. - Schule für Rhythmus & Spiel“.

Mittlerweile hat der Verein über 40 Mitglieder und wächst immer weiter. Kaum gegründet, hat sich der Verein sofort für ein EXPO-Projekt zur Völkerverständigung durch Musik/Rhythmus verschrieben.

Im Juni erscheint die dritte CD von Urknall mit dem Titel „Mbube“.

Wer Interesse am Verein oder der Gruppe Urknall hat, kann sich im Internet unter www.urknall-akademie.de informieren oder beim Vorsitzenden des Vereins (Joachim Bruns) unter 05021/925990 anrufen.

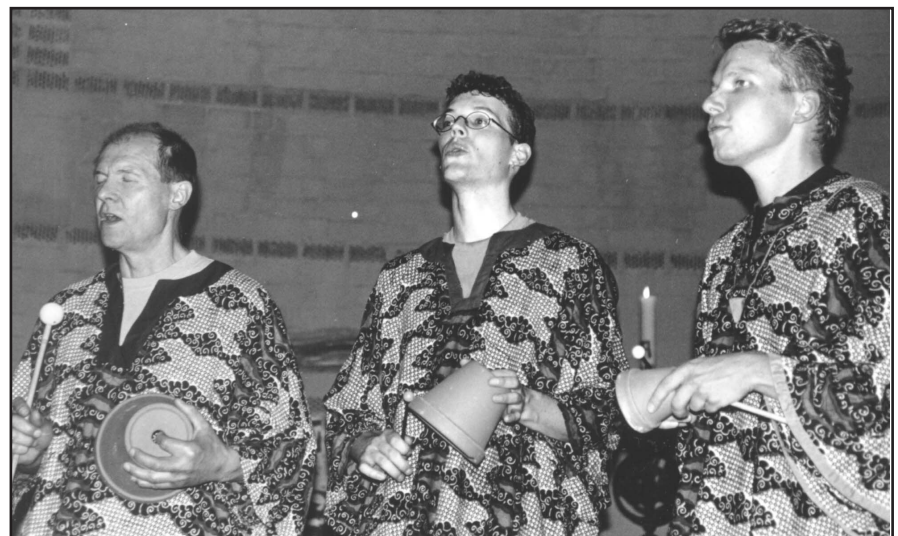


Foto: Ulf Hagemann



Mit dem Hackisack ins Wochenende

Der Einstieg in das Wochenende ist bei vielen ein Einstieg in die Langeweile

Freitag, 13:00 Uhr, der Schulgong ertönt, das Wochenende beginnt.

Zuhause angekommen, nach dem Mittagessen, was den nahezu letzten Kontakt zu meinen Eltern darstellt, gehe ich auf mein Zimmer und stopf mir erst mal Einen.

Nach 2 Stunden trägem Rumhängen und Fernsehen klingelt endlich das Telefon, der Freak ruft an und ist eine Stunde später bei mir. Den Nachmittag verbringen wir damit Hackisack zu spielen und per Mausclick Musik zu machen.

Zwischendurch: Besuch von Nad und dem Schwänzer, was für ein Gras.

22:00 Uhr. Computer und Fernseher sind immer noch aktiv - im Gegensatz zu dem Freak und mir.

Es regnet, keine Möglichkeit wegzufahren, die Langeweile wird von dem süßlichen Geruch geschwängert und wir werden langsam müde.

Als das Telefon klingelt, ist es schon wieder 13:00 Uhr, Zeit aufzustehen und was zu essen. Da der Freak immer noch pennt, gehe ich alleine, danach bereite ich mich auf meine Fahrstunde um 15.00 Uhr vor.

Als ich gegen 17.00 Uhr wieder mein Zimmer betrete sehe ich den Freak schon wieder an meinem Computer sitzen und irgendwelche Programme ausprobieren.

Nachdem ich ca. eine 1/2 Stunde zuhause bin kommt das Teak Wonder mit dem Frosch und der Schnecke um einen Video abzuholen. Wir verabreden uns für 23:00 Uhr bei ihm. Noch 5 Stunden unverplante Zeit. Nach einem kurzen Besuch von Johnni vergeht die Zeit wieder wesentlich schneller.

Beim Teak Wonder angekommen gibt es erst mal ein Pfeifchen zur Begrüßung. Nachdem wir „Fear and Loathing in Las Vegas“, einen echt krassen Drogenfilm, geguckt haben, fahren wir kurz ins Break Out nach Asendorf und holen uns was zu essen.

Wieder zurückgekehrt, machen wir uns daran einen zweiten Film zu schauen, irgend jemand hat einen Joint gebaut. Bei einem zufälligen Blick aus dem Fenster fällt mir auf, dass es schon wieder hell wird. Zeit zum nach Hause fahren und schlafen gehen. Aber vorher wird noch einmal die Gastfreundlichkeit

Hackisack

Das Kultspiel

Der Hackisack (gesprochen wird es „häckisäck“) ist ein kleiner gehäkelter mit Plastikgranulat oder Reis (wird schnell nass und ist dann nicht mehr zu gebrauchen) gefüllter Ball. Jeder Bastelladen hat einen solchen Hackisack in seinem Sortiment.

An dem Spiel mit dem Hackisack können beliebig viele Personen teilnehmen. Ziel ist es, den Hackisack möglichst lange in der Luft zu halten. Die SpielerInnen dürfen dabei den Ball nicht mit den Händen berühren. Alle anderen Körperteile dürfen jedoch eingesetzt werden. In diesem Spiel gibt es weder Gewinner noch Verlierer. Hackisack wird ausschließlich „just for fun“ gespielt.

Je mehr SpielerInnen teilnehmen, um so größer ist der Spaß. Es ist aber auch ein Spiel, das zu zweit oder notfalls alleine gespielt werden kann. Für Leute, die sich noch nicht kennen, ist es das ideale Kennenlernspiel, schafft es doch eine entspannte Atmosphäre.

ausgekostet und somit das Ticket für den Rückflug gebucht. Gewärmt von der dicken Federdecke und den ersten Strahlen der morgendlichen Sonne sinke ich in einen tiefen Schlaf.

Omnium, 17 Jahre



CLARA FALL
im Internet
www.mega.de

Auf geht's:
Wir haben den Preis tiefergelegt.



- Unsere Dankeschön Angebote im Service für alle, die ihren Volkswagen seit einigen Jahren fahren. Auf Wiedersehen beim Volkswagen Service®.

Bremsen Service

Original Bremsbeläge vorne für Golf III, 44 kW (Benziner), Bj. 11/91-8/95, Artikel IH0 698 151

DM 126,- € 64,42

inkl. Montage

Volkswagen Service®



Ihr Volkswagen Partner Fahrzeughaus Tell oHG
Alte Heerstr. 2 27330 Asendorf
Telefon (04253) 93 35 0 www.Fahrzeughaus-Tell.de

Zwischen Mangel und Überfluss

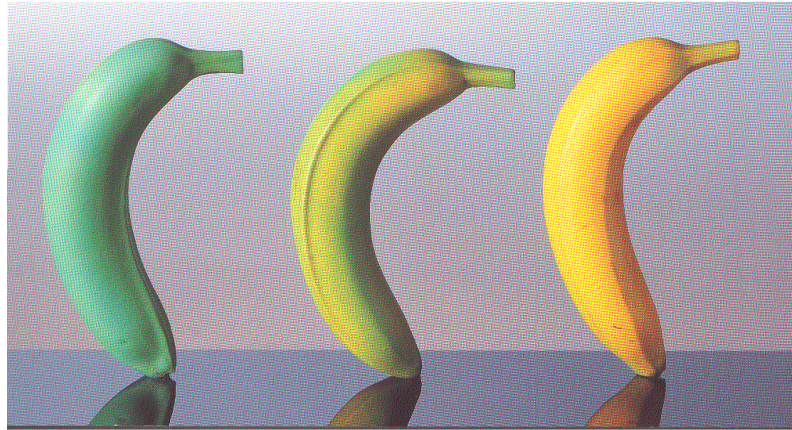
Johanne Sailer stellt das Buch des Freiburger Ökoinstituts vor.

„Geht es eigentlich mit rechten Dingen zu, dass in so unendlich vielen Ländern jederzeit all diese verlockenden und halbwegs erschwinglichen Leckerbissen aus aller Welt auf uns warten?“ Mit dieser zentralen Frage haben die Wissenschaftlerinnen B. Tappeser, A. Baier und B. Dette vom Freiburger Ökoinstitut sowie H. Tügel, Wissenschaftsredakteurin bei Geo die gesamte Nahrungskette vom Saatgut bis zum Supermarktregal unter die Lupe genommen.

Das Buch gibt nicht nur Einblick in die schöne neue Welt der Food - Designer, die angeblich gesundheitsfördernde Komponenten zusammenstellen, z. B. Genfood à la carte. Die Autorinnen weisen nach, dass Manager der Life - Science - Industrie mit dem Joker Gentechnik die Nahrungskette in ihrem Sinn revolutionieren wollen und dabei die Nachhaltigkeit auf der Strecke bleibt.

Neben der Beschreibung der ökonomischen und ökologischen Lebensmittelproduktion nimmt der juristische Aspekt einen breiten Raum ein. Wer bestimmt, unter welchen Bedingungen Produkte in Deutschland verkauft werden dürfen? GATT, WTO, CAK, Agenda 2000 - Kürzel, die für Freihandelsinteressen und Umweltschutz, Geld und Ethik stehen, ihre Bedeutung und ihr Einfluss auf gültige Lebensmittelstandards werden veranschaulicht.

Die Autorinnen begnügen sich jedoch nicht mit einer Bestandsaufnahme. In der zweiten Hälfte des Buches werden dem / der Leser/in Möglichkeiten aufgezeigt, über den Handel die Ernährungsindustrie zu beeinflussen. „Einen Durchbruch hat der Verbraucherdruck in Sachen Gentechnik bewirkt.“ Weitere Handlungsmöglichkeiten gibt es beispielsweise für Handwerk, Industrie und Verbraucher/innen, um zu einer nachhaltigen Ernährungsweise zu kommen (Stichwort: Regionalität). Besonders beeindruckend ist ein Szenario: Hier werden die Ausgaben einer vierköpfigen Familie für Nahrungsmittel und Getränke aus konventioneller Produktion denen



aus biologischem Anbau gegenübergestellt. Man staune, dass die Mehrkosten für biologische Produkte lediglich 80 DM/mtl. betragen, diese Differenz lässt sich bei veränderten Essgewohnheiten sogar noch verringern.

Das spannende Buch „Die blaue Paprika“ mit einer Fülle an Informationen, Tabellen, einer ausführlichen Zusammenstellung von Initiativen, Verbänden, Unternehmen, die themenbezogen ar-

beiten, mit hilfreichen „Randnotizen“, die das ganze Buch durchziehen, ist Pflichtlektüre für alle, die sich schon immer mehr Durchblick im Dschungel der Lebensmittelpolitik gewünscht haben.

B. Tappeser, A. Baier, B. Dette, H. Tügel: Die blaue Paprika. Globale Nahrungsmittelproduktion auf dem Prüfstand. Birkhäuser Verlag, Basel 1999, 238 Seiten, 39,80 DM.



Inh. Joachim Heuer

Wir nehmen in Kommission:

Kunst und Kunsthandwerk aus der Region

Secondhand Waren aller Art, Bekleidung aus mindestens 90 % Naturfaser

Wir kaufen an: Bücher und Schallplatten

Antiquariat – ökologische Weine – Weinbörse

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00 – 12.30 u. 14.30 – 18.00
Sa. 10.00 – 13.00
Mi. geschlossen

Deichstr. 28, 27318 Hoya, Tel: 04251 - 67 17 27

Radtour entlang der Weser

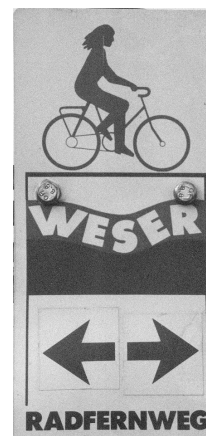
Eine neue Alternativ - Route des Weser - Radweges zwischen Marklohe und Nienburg

Vorgestellt von Heike Boße, Allgemeiner Deutschen Fahrrad - Club, Kreisverband Nienburg



Das kleine Holzhaus lädt zum Rasten ein.

Foto: Sahel



Der Weser - Radweg gehört zu den attraktivsten Fernradwegen in Deutschland. Auf 455 Kilometern führt der Weg von Bremerhaven nach Hann. Münden, vorwiegend unmittelbar entlang der Weser.

Am Ziel der Reise haben die Radler den einzigen großen deutschen Strom vom Zusammenfluss von Werra und Fulda in Hann. Münden zur Weser, bis zur Mündung im Meer begleitet und eine der

Tagungshaus DRÜBBERHOLZ

Spielezentrum Niedersachsen



wir bieten:

- jeden Mittwoch **Spiele-Abend** - ab 19.30 Uhr

- viele **Wochenendworkshops** im spielpädagogischen Bereich, z. B.:

- 5. - 7. 5. **Diabolo und Devil Stick-Workshop** für alle

- 1. - 4. 6. **Drübber's open** Spiele und Spielturniere

und:

- 23. 4. **Gala der Gaukelei** Die schönsten Nummern des Guklertreffens

- 31. 5. **Dämmerung im Tunnel**, Theateraufführung der Laienspielgruppe des Tagungshauses

- 9. 9. **Orientalisches Fest**, Bauchtanz, Trommeln und Bazar

unser Seminarprogramm senden wir gern zu

Tagungshaus Drübberholz gem. e. V.

Spielezentrum Niedersachsen

Drübber 4, 27313 Dörverden,

Tel: 04234/94056, Fax: 04234/94057, e-mail: Druebberholz@t-online.de, <http://www.druebberholz.de>

vielfältigsten und kulturell interessantesten Flussregionen in Europa kennen-gelernt.

Der Weg ist vor Ort gut beschildert und leicht zu verfolgen.

Zusätzlich ist die Radwanderkarte Weser - Radweg, Maßstab 1:75000, 19,80 DM zu empfehlen.

Radler aus Bremerhaven kommend haben ca. 10 Kilometer vor Nienburg zwei Wege zur Weiterfahrt zur Auswahl.

Sie kommen am Schleusenkanal Sebbenhausen entlang gefahren und treffen bald auf die Weser. Bisher gab es hier nur die Möglichkeit links an der Weser entlang über Drakenburg durch die Holtorfer Marsch nach Nienburg zu fahren.

Jetzt gibt es eine neue Alternative. Rechts an der Weser entlang über den Schleusenkanal hinweg, nächsten Weg links und an den Kiesteichen vorbei durch die Wesermarsch bis Marklohe.

Der Weg führt uns genau auf die sehenswerte Kirche aus dem 9. Jahrhundert n. Christus.

Aber für Radler viel wichtiger ist das neue, erst im März eröffnete Fahrradgeschäft von Jos Habraken. Morgens bereits ab 8 Uhr ist hier die Reparaturwerkstatt geöffnet. Aber auch bei Pannen unterwegs kommt Jos auf Anruf (Tel. 05021/962571) raus zur Reparatur, oder er tauscht das defekte Rad gegen ein Leihrad aus und die Tour kann weiter gehen.

Der Weg führt dann nach 50 Metern auf der Hauptstraße wieder in die Marsch, vorbei am Freibad und einem Rasthäuschen.

Über neu angelegte Wege geht es vorbei an Flut- und Eisenbahnbrücken, über kleine Bachbrücken bis zur großen Weserbrücke der Ortsumgehung Nienburg.



Vorbei geht es am Markloher Freibad. Oder doch ein Päuschen?

Links die Weser, rechts ein Teichgebiet und schon ist Nienburg in Sicht.

Den Wegweiser an der Weserbrücke, die Weser hier zu überqueren sollten wir ignorieren und weiter geradeaus, am Obi vorbei fahren um die Weser auf der neuen Fußgängerbrücke zu überqueren und sofort ist die Altstadt Nienburgs erreicht. Hier ist unsere Tour zuende und für die, die sich den gesamten

Weser - Radweg vorgenommen haben Halbzeit.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club bietet für alle, die jetzt Lust aufs Radfahren bekommen haben auch geführte Radtouren in kleinen und größeren Gruppen an.

Unser Radtourenprogramm kann unter der Telefonnummer **05021/63680** angefordert werden.



Idyllische Plätze laden zum Verweilen ein.



Fotos: Sahel

Radstudio BOHNI Nienburg

Goetheplatz 3A 31582 Nienburg Tel.:05021/17710

Leserbrief I

Behindert oder verhindert?

In Sulingen gibt es die WID Werkstatt für Industrie und Dienstleistung. Eine Tochter der Delme-Werkstätten GmbH. Eine Behindertenwerkstatt für psychisch kranke Menschen. Außerdem gibt es diese Einrichtung noch in Syke und Delmenhorst. Sie besteht seit etwa 5 Jahren mit ca. 40 Arbeitsplätzen. Die WID ist eine Reha-Einrichtung oder will eine sein. Leider hat sie es in dieser Zeit nicht geschafft, einen oder eine behinderte MitarbeiterIn auf den 1. oder 2. Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Sie nennt sich eine Reha-Einrichtung, weil sie von dem erwirtschafteten Ertrag der MitarbeiterInnen in die Rentenkasse einzahlt. Einen Betrag, als würden die behinderten MitarbeiterInnen 3.600 DM verdienen. Würde dies die WID nicht tun, bekäme sie nicht die Anerkennung als Reha-Einrichtung.

So spielen alle mit. Das Arbeitsamt, das Sozialamt, die LVA und die BfA. Sie zahlen als Kostenträger im Arbeitstrainingsbereich und später für jeden Behinderten monatlich 2.017 DM an die WID, die davon natürlich auch ihre hauptamtlichen MitarbeiterInnen bezahlen kann. Die Behinderten sind potentielle Heimbewohner. Sie werden von der eingezahlten Rente nicht viel haben.

Frau A. ist vielleicht Sozialhilfeempfängerin, psychisch krank und arbeitet 37 Stunden in der Woche in der WID. Sie bekommt dafür, wenn sie „gut“ ist, nach einem halben Jahr, etwa 320 DM Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Das macht ca. 148 Stunden im Monat. Gleich 2,16 DM Arbeitsstundenlohn. Im ersten halben Jahr, im Arbeitstrainingsbereich bekommt Frau A. lediglich ein Mittagessen. Das Mittagessen zahlt der Landkreis Diepholz.



Je nach Zugehörigkeit zur WID und bei unverminderter Arbeitsleistung bekäme sie einen gestaffelten Lohn bis 630 DM. Den erreicht zur Zeit niemand in der WID Sulingen.

Frau A. kann es passieren, und es passiert ihr, dass ihr das Sozialamt von ihrem „Gehalt“ noch einen Betrag abzieht, oder das Weihnachtsgeld kürzt.

Herr B. hat es da schon besser. Er ist vielleicht als psychisch krank frühverrentet. Er darf seinen ganzen „Verdienst“ behalten.

Herr C. allerdings ist am ärmsten dran. Er ist Heimbewohner und zugleich Sozialhilfeempfänger. Als solcher bekommt er ein Taschengeld und nun bekommt er einen kleinen zusätzlichen Betrag von seinem „Arbeitslohn“. Natürlich nicht in voller Höhe!

Frau D. war früher einmal Beamtin. Nun bekommt sie eine Pension, die wesentlich höher ist als der errechnete Sozialhilfesatz. Frau D. muß nun von ihrer Pension etwas dazubezahlen, damit sie in der WID ihren Tag strukturieren darf. So ergibt sich eine komplizierte Rechnung zwischen Pension, Lohn und Zuzahlung.

Im sogenannten Fachausschuss werden diese „Fälle“ beraten, befürwortet und schließlich genehmigt. Dort setzen VertreterInnen der Kostenträger, ein Amtsarzt und SozialarbeiterInnen. Nur kein Betroffenenvertreter! Über den Behindertenbeauftragten des Landes Niedersachsen erfahren wir: „Eine Stellungnahme des Betroffenen vor dem Fachausschuss ist durchaus zulässig, wenn Betroffene darauf bestehen“. Nur welcher Betroffene weiß das schon... .

Ingo Weikness

Unser
A-Z



vielfältiges Angebot reicht von

Aetherische Öle • Badezusätze • Cremes
Duftlampen • Edelsteine • Frauentee
Gels für Haut und Haar • Henna • Irisöl
Janosch und Jonglage • Kerzen • Luffa
Modeschmuck • Nachfüllbare Kosmetik
Ohrkerzen • Parfum • Qigongkugeln
Rohstoffe für Kosmetik • Soda-Stream
Teebaumkosmetik • UV-Schutzpräparate
Vitaminskosmetik • Waschmittel • Xanthan
Ylang-Duschgel • Zahnpflege • und viele
viele weitere Artikel.....

KOSMETIK BAZAR

Leinstraße 11 • 31582 Nienburg
Tel.: 05021 - 12825 • Fax: 05021 - 600808

• Beratung
• Service
• Qualität



Korrektur und Ergänzung

Der Artikel „Notruf - was ist das?“ in der letzten CLARA FALL (Frühjahr 2000) wurde von Claudia Eckardt geschrieben.

Versehentlich wurde der Beitrag nicht namentlich gekennzeichnet. Wir entschuldigen uns dafür.

Lesebrief II

Clown aus S.

Wir schauen unserem Hobbykoch über die Schulter...

„Zuerst schälen wir ein wenig die Arbeitslosigkeit heraus. Schließlich bildet sie die Grundlage für unser Menü. Für viele ist sie ja schon die hauptsächliche Zutat wie damals die Kartoffel. So verwenden wir sie ebenfalls. Bei ihrem Aufkommen glaubten viele nicht daran, daß sie sich auch einmal bei ihnen festsetzen wird. Das waren noch Zeiten...

In Deutschland hat man dies zu einer gewissen Kultur erhoben. Fast jeder Manager rühmte sich, dafür etwas getan zu haben. Das bürokratische Schnickschnack lassen wir einfach weg.

Nun wenden wir uns den weiteren Beilagen zu. Von vielen alleinerziehenden Müttern und alten Frauen wird die Sozialhilfe gepriesen. Ja, regelrecht heimlich beschworen. Man kann sie in vielen kleinen Anträgen zergliedern, die dann immer wieder abgelehnt werden, was nur ihre Frustration erhöht.

Man muß die Arbeitslosigkeit immer mit Sozialhilfe kombinieren! Dann ergänzen sie sich. Dafür lassen wir den Urlaub weg. Was nur den besonderen Streß erhöht. Schließlich wollen wir uns hier nicht erholen, sondern überleben und leben vom Konsum.

Somit wachsen die Mietschulden etwas. Als Nebeneffekt droht dann der

Wohnungsverlust. Aber es leben ja schon viele auf der Straße. Somit gilt dies als besonderer Beigeschmack. Es betont den latenten Reiz an diesem Essen, und ist in Wirklichkeit auch nicht etwa fade. Man muß nur das richtige Gespür dafür haben...

Wir verbessern den Geschmack noch mit einer richtig kaputten Beziehung. Sie sind billig und werden überall angeboten. Ehrliche Empfindungen darin lassen wir ganz weg. Lösen sie ab, mit Betrug, Unlauterkeit und Hintergehen. Dabei nehmen wir selbstverständlich in Kauf, daß es den Kindern nicht so recht schmeckt. Als Zutat ist eine kaputte Beziehung immer zu gebrauchen. Und wir sollten sie recht großzügig verwenden. Schließlich kennen es ja alle.

Mit etwas weißem Rum, ein bißchen Rotwein, oder, wenn gar nichts anderes geht, einem Kräuterlikör und viel Gerstensaft runden wir die Sache ab. Für die etwas gehobene Klasse mag auch Sekt dienen. Hier kommt es auf die persönliche Vorliebe an.

Unser Essen ist für mehrere Personen gedacht, und alle sollen ja satt werden.

Neben Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe, Mietschulden und kaputter Beziehung nehmen wir noch mangelnde Bildung und persönliche Disposition, sowie als besondere Zutat den Segen der Ärzte und Geistlichen.

Fertig ist unser psychotisches Gericht.

Nun stellen wir das Ganze in der Psychiatrie kalt.

nen Gästen aus Sozialarbeitern, Berufsbetreuern, Ärzten, Seelsorgern und Psychologen mit endlosem Kaffee.

Natürlich wird nicht alles so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Auch wenn schon einmal ein Selbstmord passiert. Wir schieben, wenn's sich um einen Ausländer handelt, einfach ab, oder den Ehrenamtlichen in die Schuhe.

Guten Appetit.“

Ingo Weikness

Blauwahl e.V.

Interessenvertretung für psychisch kranke Menschen im LK Diepholz
Am Wolfsbaum 24 a
27232 Sulingen
Tel./Fax 04271 - 95 24 99



**Die sympatische Kneipe
in Sulingen**

**mit hausgemachten Baguettes,
Salaten und Pasta.**

**Dazu gibt es die adäquaten
Getränke.**

**Tägl. ab 18.00 Uhr,
außer Montags**

Faszination Fahrrad

**Fahrradkauf einmal ganz anders:
Mit holländischem Flair und in gemütlicher
Atmosphäre erhalten Sie Beratung bis ins Detail**

Fahrrad-
Fachgeschäft
HABRAKEN
GROSS IN SERVICE UND BERATUNG

JOS

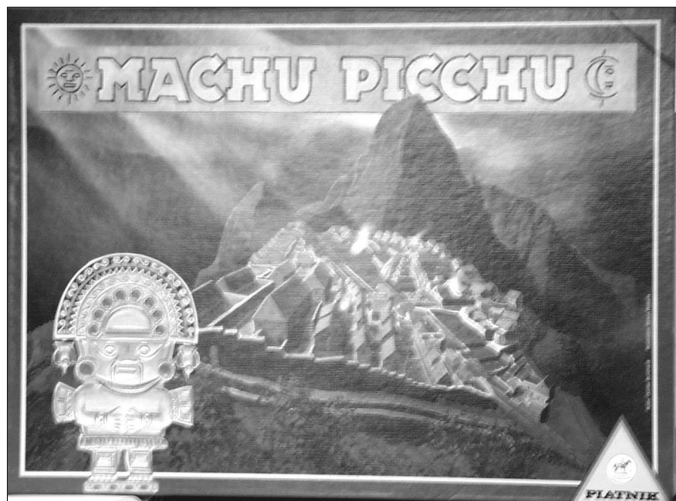
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10.00 - 12.30 Uhr
& 13.30 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 14.00 Uhr
Werkstatt: Mo. - Fr. ab 8.00 Uhr
Mittwochs vormittag geschlossen

Hoyaer Str. 56 · 31608 Marklohe · Tel. 0 50 21/96 25 71 · Fax 96 25 72

Wir widmen uns nun der Behindertenwerkstatt als Nachtisch und als Garnierung die Frührente. Lösen mit Medikamenten den öden Beigeschmack. Servieren das Ganze unseren gelade-

Spielebesprechung

von Bernward Nüttgens



„Machu Picchu“ von Günter Burkhardt

In der sagenumwobenen Inkastadt, die nie von den spanischen Eroberern betreten wurde und trotzdem unterging, gab es geheimnisvolle Riten. Auf dem Tempelgelände bewegen sich vier unterschiedlich große Priester nach den rituellen Vorgaben und versuchen Sonnensteine zu erobern und Feuersteinen aus dem Weg zu gehen.

Jede/r MitspielerIn erhält vier Bewegungs- und eine Priesterkarte, die anzeigt, welche zwei der vier Priesterfiguren bewegt werden dürfen. Zuerst wird durch aufdecken einer Karte festgelegt, ob gerade Sonnen- oder Mondphase herrscht, was Einfluß auf die Gewinnchancen hat. Beginnend mit dem Startspieler legt jede/r eine Bewegungskarten verdeckt auf eine der vier Steintreppen, sofern sie noch frei sind. Die Karten werden dann aufgedeckt und ausgewertet.

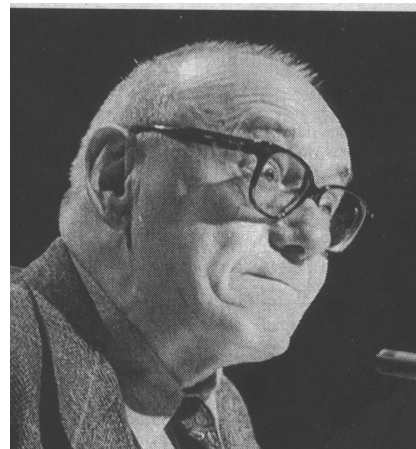
Sonnenfeld, gibt es den entsprechenden Stein zur Belohnung. Verläßt eine Figur den Tempelbezirk, kommt ein Feuerstein zum Zug und die Figur kehrt auf ihren Startplatz zurück. Sowohl Sonnen- wie auch Feuersteine haben im Verlauf der Partie ansteigende Punktwerte. Am Ende werden die Steine der beiden Priester, die von einem selbst betreut wurden, zusammengezählt.

Ein spannendes Spiel in guter Ausstattung, daß einiges taktisches Geschick erfordert, um den Intrigen der anderen MitspielerInnen zu entgehen. Allerdings hat besonders der/die jeweilige StartspielerIn ein Großteil der Entwicklungen auf dem Tempelareal in der Hand.

„Machu Picchu“ von Günter Burkhardt für 2-4 SpielerInnen ab 10 Jahren, Dauer 30-45 Min.; Piatnik; Preis um 45,-DM

Lyrikecke

von Ernst Jandl



Ernst Jandl

12 blumenbein

ich sein blumenbein

du nicht verstehn

ich sein blumenbein

bein ich sein für blumen

ich nicht sein stiel

ich nicht sein stengel

ich nicht sein wurzel

ich nicht sein lilienengel

ich sein ein stehn

ich sein ein gehn

ich sein ein hinsetzen

ich sein ein liegen zum letzten

ich sein blumenbein

du nicht verstehn

ich sein blumenbein

bein ich sein für blumengehn



Volker Ramcke

Am Scheunenacker 20 • D-27305 Bruchhausen-Vilsen
Tel. 04252 / 2994 Fax 04252 / 2807